

auch den zusätzlichen Wert der Kleidungsstücke als Statussymbol auf. Mit den gestohlenen Kleidungsstücken entwickelte sich ein regelrechter „second-hand-Schwarzmarkt“. – Luca MOLÀ, Una nota sui *Memoriali* bolognesi come fonte per lo studio della moda nella prima metà del Trecento (S. 561–573), stellt die *Libri memoriali*, eine Sammlung von Notariatsakten der Stadt Bologna von 1265 bis ins 15. Jh., als Quelle für die Wirtschafts- und Modegeschichte vor. Der Vf. präsentiert erste Listen der Preise der Rohstoffe (Wolle und Seide), der Investitionskosten für neue Webstühle und der Schätzwerte diverser Kleidungsstücke für eine Vormundschaft. Eine detaillierte Auswertung des reichen Quellenmaterials unter diesen und ähnlichen Betreffen wäre wünschenswert. – Laura RIGHI, Il valore del cuoio. Il mercato bolognese di pellame, materiali conciati e calzature a inizio Trecento (S. 575–595), nimmt auf der Basis desselben Quellenbestands den bisher wenig betrachteten Lederhandel in den Blick. Im Unterschied zum Textilhandel mussten die Rohstoffe im Großhandel eingeführt werden, die Preise wurden durch die Kommune und die entsprechenden Korporationen kontrolliert, Angaben zum Verkaufspreis der einzelnen Waren fehlen weitgehend. Die *Libri memoriali* fungieren in diesem Fall als wichtige Quelle zur kommunalen Wirtschaftspolitik und -lenkung und zu den in diesem Sektor aktiven *corporazioni*.

Thomas Hofmann

Manuel KAMENZIN / Simon LENTZSCH (Hg.), Geschichte wird von den Besiegten geschrieben. Darstellung und Deutung militärischer Niederlagen in Antike und Mittelalter (Krieg und Konflikt 19) Frankfurt / New York 2023, Campus Verlag, 483 S., ISBN 978-3-593-51537-3, EUR 50. – Die jüngere Forschung zur Kulturgeschichte des Krieges in der Vormoderne interessiert sich nicht mehr nur für die zeitgenössische Darstellung von Siegen und deren Präsenz in der Erinnerung von Gesellschaften. Vielmehr wird auch das analytische und heuristische Potential von Kriegsniederlagen unter der Frage nach dem Umgang der Besiegten damit erprobt. Die Beiträge in dem Sammelband erweitern dieses Forschungsfeld, indem sie den Umgang mit Kriegsniederlagen anhand von Beispielen aus der griechisch-römischen Antike und dem MA thematisieren. Dazu werden die spezifischen Erklärungs- und Deutungsmuster herausgearbeitet, mit denen der militärische Misserfolg erklärt wurde. Für den angestrebten diachronen Vergleich arbeiten Hg. und Vf. mit dem von Reinhart Koselleck vorgeschlagenen Konzept des Erfahrungsgewinns, den Besiegte aus Niederlagen ziehen konnten. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen habe man für zukünftige militärische Konflikte Lehren ableiten können. Sieben Beiträge, die den Umgang mit Niederlagen in der griechisch-römischen Antike behandeln, und acht Beiträge, die sich mit der Verarbeitung von Niederlagen im MA beschäftigen, können zeigen, dass ein Lerneffekt durch den Erfahrungsgewinn nur selten eingetreten ist. Deutlich erkennbar wird aber, mit welchen Narrativen die Niederlagen (epochenübergreifend) erklärt wurden. Der Verrat von Verbündeten (Nichterscheinen